



Seniorenrat Aichwald

# DieZEITUNG

**Ausgabe 54**

**AUGUST 2023**

**Nachrichten · Termine · Berichte · Meinungen**

## In dieser Ausgabe lesen Sie:

### **Nachgefragt** **3**

- Beim Gemeindevollzugsdienst

### **Aus dem Seniorenrat** **5**

- Führung Skulpturenhalle Professor Fritz Nuss
- Mitgliederversammlung
- Besuch der Kunstgießerei Strassacker
- DAS KLEINE AICHWALDTHEATER
- Besuch bei der Firma Kärcher in Winnenden
- Kreuzworträtsel

### **Aus dem Seniorenzentrum** **12**

- Neue Hausleitung im Seniorenheim
- Adina Spielvogel stellt sich vor

### **Literaturecke** **15**

- Buchbesprechung »Dienstags bei Morrie«

### **Aus Aichwald** **16**

- Die Figurenspielerin Gudrun Eichel
- Lösung Kreuzworträtsel
- Der Bürger-PC kommt
- Schwätzbänkle in Aichwald
- Von den Anfängen einer gemeinschaftlichen Wasserversorgung in Krummhardt

### **Zu guter Letzt!** **24**

- Ein Schwätzchen



**Verantwortlich:** Michael Neumann, Hesseweg 11, 73773 Aichwald

**Titelbild:** Toni Schneider • **Layout und Satz:** Heinz Schubert

Von dieser 54. Ausgabe, August 2023, wurden 240 Exemplare gedruckt.

**Internetausgabe dieser Zeitung in Farbe unter:**

[www.aichwald.de](http://www.aichwald.de) >Soziales & Wirtschaft >Seniorenrat >zum Download

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Martina Brückner, Dr. Helmut Cordes, Christa Deringer, Gudrun Dörr,  
Michael Neumann, Hannelore Pfannenschmid, Manfred Raab, Volker Reissig,  
Helga Schlumberger, Heinz Schubert

Sie erhalten **DieZEITUNG** in

- **Aichelberg** im Gasthaus Ochsen, Metzgerei Greiner und Café Stolle
- **Aichschieß** in der Bäckerei Stolle und in der Diakonie- und Sozialstation
- **Krummhardt** im Dorflädle
- **Lobenrot** im Gasthaus Waldhorn
- **Schanbach** im Rathaus - Bücherei - BegegnungsStätte/Seniorenzentrum - Bäckerei Stolle

## Nachgefragt

### Beim Gemeindevollzugsdienst

Von Michael Neumann,  
Foto: Frau Merkle



[Frau Schöffler, Herr Vogel,](#)  
[würden Sie mir bitte ein paar Stichworte zu Ihrer Person geben?](#)

Frau Schöffler: Sehr gerne. Ich bin alleinerziehende Mutter eines acht Jahre alten Sohnes und einer 16jährigen Tochter; wohne in Aichschieß und bin seit 19 Jahren im Gemeindevollzugsdienst (GVD). Zur Zeit mit einer 50% Stelle.

Herr Vogel: Ich bin verheiratet, wohnhaft in Aichschieß und seit sieben Jahren im GVD; zur Zeit mit einer 75% Stelle.

[Was sagen Sie, wenn Sie als »Dorfsheriffs« angesprochen werden?](#)

Frau Schöffler: Da lache ich!

Herr Vogel: Ich finde das nicht korrekt. Wir sind Teil des Hauptamtes und weder Politessen noch Sheriffs. Von vielen Bürger\*innen werden wir leider wohl als die wahrgenommen, die ihnen ein »Knöllchen« verpassen. Der sogenannte »ruhende Verkehr« ist aber nur ein geringer Teil unserer Aufgabe. Den weitaus größeren Teil unserer Zeit sind wir mit anderen Aufgaben beschäftigt:

- Betreuung in der Flüchtlingsunterkunft in Schanbach (Einweisung in die Unterkünfte, Schlüsselübergabe etc.)
- Ausstattung der Unterkünfte/-Beauftragung von Handwerkern
- Überwachung der Hausordnung. So ist Besuch nur in der Zeit von 6.00 bis 22.00 Uhr gestattet; Fremdschläfer sind nicht erlaubt.

Dabei kümmere ich mich vorwiegend um die Geflüchteten in der Anschlussunterkunft in Schanbach; Frau Schöffler kümmert sich vorwiegend um unsere Geflüchteten aus der Ukraine, welche zum allergrößten Teil in privaten Wohnungen in Aichwald leben.

Frau Schöffler: Ich möchte folgende Aufgaben ergänzen:

- Aggressive Hunde: Ermittlungen bei Anzeigen bei aggressivem Verhalten von Hunden/Überwachung der Leinen- und Maulkorbpflicht (innerhalb der bebauten Fläche von Aichwald gilt grundsätzlich Leinenzwang!)



- Wilder Müll: Ermittlung der Verursacher; gegebenenfalls Anzeige (Bußgeld bis 2500 € möglich)
- Überwachung der Parkvorschriften
- Verschmutzung unserer Straßen: Ermittlung und gegebenenfalls Beauftragung der Reinigung
- Überwachung der gemeindeeigenen Satzungen; zum Beispiel der Ruheregelung. Zwar gibt es in Aichwald keine »Mittagsruhe« mehr; trotzdem werden wir hier immer wieder bemüht
- Bekämpfung von Ungeziefer in den Liegenschaften der Gemeinde/-Beauftragung des Kammerjägers
- Umweltschutz
- Feldschutz
- Illegale Bauten
- Wohnsitzermittlungen
- Unterstützung der Landespolizei und Kripo mit unserer Ortskenntnis
- Freilaufende Tiere.

Wir sind eigentlich »Mädchen für alles. Alles, was irgendwo nicht in Ordnung ist, landet bei uns. Viele unserer Tätigkeiten werden in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen«.

**Wie zur Unterstützung der Aussage von Frau Schöffler klingelt in unserem Gespräch das Telefon und eine Aichschießer Bürgerin meldet, dass eine Katze im Kreisverkehr herumstreunt. Sie erwarte, dass die Beamten sofort kommen!**

[Bei diesen vielen Aufgaben ist die Arbeit sicher nicht immer vergnügungssteuerpflichtig. Macht sie trotzdem auch manchmal Spaß?](#)

Frau Schöffler: Immer dann, wenn ich Menschen auch helfen kann. Ich denke zum Beispiel an ein altes Ehepaar, welches vollkommen überfordert war. Denen habe ich zunächst Essen besorgt; später mit Hilfe des Hausarztes eine Unterbringung im Pflegeheim organisiert.

Herr Vogel: Ich sehe das genauso wie meine Kollegin. Ich freue mich immer dann, wenn es zum Beispiel in unseren Unterkünften sauber ist und friedlich zugeht.

[Und was macht keinen Spaß?](#)

Herr Vogel: Es gibt Tage, da gibt es nur undankbare Aufgaben. Da hat zum Beispiel eine Geflüchtete ihre Türzylinder ausgewechselt. Wir müssen dann herausfinden, wo das konkret gemacht wurde. Müssen die illegalen Zylinder ausbauen und provisorisch ersetzen. Danach die neuen Zylinder wieder bestellen und einbauen etc. Das ist viel Aufwand an Zeit und Geld, und das ärgert mich dann sehr.

Frau Schöffler: Da wir ja Vollzugsbeamte sind, ist der Kontakt zu uns in der Regel nicht immer gewollt. Es gibt glücklicherweise viele Bürger\*innen, die Verständnis für unser Tun haben. Leider nimmt jedoch die Respektlosigkeit und der aggressive Umgangston mit uns verstärkt zu. Das ärgert mich dann: Wir machen ja nur unseren Job! Ich wünsche mir deshalb, dass die Dialogbereitschaft wieder zunimmt und Menschen uns zunächst einmal zuhören. Bevor sie losschimpfen.

Herr Vogel ergänzt: Es ist einfacher, miteinander zu leben als gegeneinander!

**Frau Schöffler, Herr Vogel, ich danke Ihnen für das Gespräch!**

## Aus dem Seniorenrat



### Seniorenrat goes to Skulpturenhalle Professor Fritz Nuss

*Von Michael Neumann,*

*Fotos: Toni Schneider*

Am Donnerstag, den 16. März 2023 besuchten wir die Skulpturenhalle von Herrn Professor Fritz Nuss in Strümpfelbach.

Frau Herm erläuterte uns zunächst, wie eine Bronzeskulptur entsteht und führte uns anschließend durch die Halle, wo wir circa 300 Skulpturen von Professor Nuss bewundern konnten.



### *Welch eine Schatztruhe!*

Eine Teilnehmerin sagte mir: »Ich liebe alle Figuren von Herrn Nuss und finde es toll, hier einen Überblick über sein Werk zu erhalten. Schade, dass ich nicht genügend Geld habe; ich könnte sofort einige Lieblingsstücke mitnehmen und in meinen Garten stellen«.

Mit kleinen Anekdoten brachte uns Frau Herm auch den Künstler und Menschen Fritz Nuss näher. Sie berichtete uns auch über verschiedene Reaktionen von Betrachter\*innen auf die verschiedenartigen Skulpturen und so verging die vereinbarte Stunde wie im Fluge. Auch die Halle als solche fand Bewunderung und wurde von uns als würdiger Rahmen für die vielen Skulpturen empfunden.



Nach so vielen Eindrücken waren wir »Kaffee-reif« und tauschten unsere Eindrücke bei einem Kaffee und Kuchen im nahe gelegenen Lindholder Stuble aus. Weil einige der Teilnehmer\*innen noch mehr über die Entstehung einer Bronzeskulptur wissen wollen, werden wir uns bemuhren, in der Gießerei Strassacker – wo Fritz Nuss seine Figuren gießen lässt – eine Betriebsbesichtigung zu organisieren.

---

## Mitgliederversammlung am Dienstag, 23. Mai 2023

*Von Christa Deringer*

Die Hauptversammlung fand im Café der BegegnungsStatte statt, wofür sich Michael Neumann (Sprecher) bei dessen Team herzlich bedankte. Ebenfalls bedankte er sich bei Herrn Bürgermeister Andreas Jarolim für dessen Kommen. Die Anwesenden gedachten der verstorbenen Mitglieder Wolfgang Besemer, Wolfgang Zipf und Gerhard Bergmann.

Herr Jarolim bedankte sich beim Vorstand und den Gruppenverantwortlichen für ihre Arbeit und unterrichtete die Mitglieder über gegenwärtige und zukünftige Probleme und Projekte in der Gemeinde. Danach überreichte er Gustave Akakpo (Französisch ohne Eile) und Maria Bach (Spieletreff und B.U.S.) die Ehrenamtszertifikate. Günter Haller erläuterte den Kassenbericht und die Kassenprüfer empfahlen seine Entlastung als Kassenwart, was auch einstimmig geschah. Die Berichte des Vorstands und der 22 Arbeitsgruppen machten deutlich, wie verschieden, aber auch wie wichtig ihre einzelnen Tätigkeiten für die Senioren der Gemeinde Aichwald sind.



Seniorenrat on Tour:

## Besuch der Kunstgießerei Strassacker

Von Michael Neumann



Am Donnerstag, den 13. Juli 2023 besuchten wir die Kunstgießerei Strassacker in Süßen. Die Idee dazu war beim Besuch der Skulpturenhalle von Professor Nuss in Strümpfelbach entstanden. Seine Skulpturen werden alle bei Strassacker gegossen.

Unsere Führung begann um 13 Uhr gleich mit einem Höhepunkt: Wir konnten den Gießprozess aus drei Meter Entfernung live erleben. Das war spannend. Danach erklärte uns unsere Führerin, welche Schritte bis zu diesem Moment notwendig sind (und es sind viele) und wir verstanden, wie eine Bronzeskulptur entsteht. Anschließend durften wir noch den Ziseleuren bei der Arbeit zuschauen. Das sind echte Kunsthandwerker!

Ein weiterer Höhepunkt war, dass wir »Bambi« in Händen halten durften. Die begehrte Figur des Filmpreises wird von Anfang an bei Strassacker hergestellt. Anschließend staunten wir über die Arbeit der Patineure, die der Skulptur den letzten Schliff geben und sie haltbar machen. Auch hier sind echte Kunsthandwerker am Werke!

Den Abschluss bildete der Besuch des Skulpturengartens und der Galerie, wo wir viele wunderschöne Bronzeskulpturen bewundern konnten.

In der Werkhalle konnten wir am Anfang unserer Betriebsbesichtigung den Spruch lesen: »*Das erste Kind der göttlichen Schöpfung ist die Kunst*«!

Nach dem Besuch konnten wir diesen Spruch gut verstehen und unterschreiben.



DAS KLEINE AICHWALDTHEATER

## Der letzte Vorhang

*Von Heinz Schubert, Bilder: Toni Schneider*

Für DAS KLEINE AICHWALDTHEATER ist die Saison 2023 zu Ende. Nach unserem sehr erfolgreichen Auftritt am 13. Juni 2023 in Rommelshausen, waren wir am 2. Juli 2023 in der Begegnungsstätte in Aichwald-Schanbach zu Gast. Es war unsere vorläufig letzte Aufführung. Die Spielerinnen und Spieler des Aichwaldtheater nehmen sich eine – Auszeit.



Das neue Bühnenkonzept für den Seniorennachmittag in der Schurwaldhalle erlaubt keine Aufführung des Aichwaldtheaters. Das neue Konzept setzt auf Vielfalt der auftretenden Vereine, weshalb die Auftrittszeit der Akteure auf circa zehn bis zwölf Minuten festgelegt wird. Hierdurch erhofft man sich eine zahlreiche Mitwirkung der in Aichwald tätigen Vereine.





Für uns als Aichwaldtheater heißt das, wir fallen durch den »Rost«. Eine Aufführung dauert bei uns in der Regel circa 40 Minuten, also kein Platz im neuen Bühnenkonzept. Dazu kommt für uns der Aufwand: Bereits nach der Aufführung Ende Januar beginnt wieder die Suche nach neuen Ideen für ein Stück, das im nächsten Jahr aufgeführt werden soll. Alle bringen Ideen ein. Wer macht was? Unsere Theaterstücke entwickeln und schreiben wir selbst. Ab Mai feilen wir an unserer neuen »Kreation« und beginnen mit den Proben, die vier bis fünf Wochen vor der Aufführung intensiviert werden. Gleichzeitig machen wir uns Gedanken über die Bühnendekoration, wobei wir hier immer auf die sehr tatkräftige Hilfe von Michael Gramann setzen konnten.



Die Motivation für diesen ganzen Aufwand war für uns immer die Aufführung Ende Januar in der Schurwaldhalle, gemäß unserem Motto [Senioren spielen für Senioren](#). Für uns Spielerinnen und Spieler ist es natürlich ein herber Schlag, denn für nur eine Aufführung in der Begegnungsstätte lohnt dieser Aufwand nicht. In anderen Gemeinden sind wir zwar gerne gesehen und werden immer wieder angefragt, allerdings war dies nicht Sinn und Zweck der Gründung des KLEINEN AICHWALDTHEATER. Es war nur immer sehr schön, die viele Arbeit dort auch gewürdigt und geschätzt zu wissen und den Seniorinnen und Senioren einen angenehmen Nachmittag zu bescheren. Ganz aufgeben wollen wir aber nicht, deshalb nehmen wir uns eine Auszeit um die weitere Arbeit bzw. die Zukunft des KLEINEN AICHWALDTHEATER in Ruhe zu beraten.



Seniorenrat on Tour:

## **Besuch bei der Firma Kärcher in Winnenden am 7. Juli 2023**

*Von Volker Reissig, Foto: Firma Kärcher*

Bei unserem Besuch am 7. Juli 2023 bekamen wir den Eindruck bei einem der fortschrittlichsten Unternehmen in der Region zu Besuch zu sein.

Herr Goldmann, unser Erklärer, vermittelte uns mit seiner Begeisterung den Geist Alfred Kärchers, der 1935 mit seiner Erfindung einer bahnbrechenden Methode der Stahlhärtung seine Kunden veranlasste, ihm noch andere Entwicklungsarbeiten zu übertragen.

Der im Krieg unter begrenzten Möglichkeiten mit anderen Produkten dafür sorgte, dass er seine Mitarbeiter immer bezahlen konnte.



Dass Kärcher heute ein weltweit produzierendes und verkaufendes Unternehmen ist, war die Leistung seiner weitsichtigen Frau, die nach Alfred Kärchers Tod im Jahr 1959 die unternehmerischen Grundlagen legte. 2018 überschritt der Umsatz die 2,5 Milliarden Euro.

Alle Besucher kannten die gelben Reinigungsgeräte, waren aber erstaunt über die Bandbreite. Einige von den Männern, als erfahrene Fensterputzer, waren erfreut über eine neue Lippe am Fenstersauger, die offensichtlich noch besser die Schlieren zu vermeiden hilft.

Einen Einblick in die Welt der heutigen Industrie sahen wir in der Produktion, welches dem Monteur eines Geräts mit 10.000 landestypischen Varianten

genau die Teile anzeigt, die er für diesen Auftrag einbauen muss. Die Teile in den Kästen werden mit farbiger Beleuchtung markiert. Rot, heißt, dass er die Teile in diesem Kasten nicht zu benutzen hat, sondern jene, in den Kästen die grün markiert sind. Damit diese nicht nochmal gegriffen werden, sind sie nach der Entnahme sofort rot markiert. Und auf einen Bildschirm sieht er wie dieses Teil einzubauen ist. Weil damit eine Dokumentation verbunden ist, gibt es gleich ein automatisches Protokoll. Aber nicht genug, alle Maschinen werden einer mindestens 15minütigen automatisierten Endkontrolle unterzogen. Ebenso beeindruckend war die Besichtigung der Produktion doppelwandiger Wassertanks für mit Wasser arbeitenden professionellen Reinigungsgeräte. Nicht nur weil das schmutzige Wasser sich gleichmäßig über dem Frischwasser verteilt, um unabhängig vom Verbrauch einen gleichmäßigen Walzendruck zu erreichen, sondern auch, wie die Produktion dieser doppelwandigen Wanne mit flüssigen Kunststoff über eine Schwenkanlage produziert wird. Wie groß das Unternehmen infolge der Entwicklungsaufgaben für die Zukunft, auch im Ortskern Winnenden, gewachsen ist und weiter wächst, machte ebenfalls Eindruck. Wir waren auch zum Essen eingeladen. Wir waren am Freitag dort, das ist der Tag an dem es nicht bestimmte Menüs gibt, sondern die Küche aus den Resten der Woche ein vielfältiges und leckeres Büffet anbietet. Das Essen war so toll wie die Führung!

**Unser Kreuzworträtsel** (Lösung auf Seite 18)

Der rosarote Panter

Antrieb,	ehem. portug. in China	kleiner Barockengel	▼	Hornmasse am Tierfuss	Kind, Filius	leisen grollen	▼	eine Zitatensammlung	Tierfuss	▼	▼	kurz für: heran	▼	Dusche	ausgesucht, wertvoll	uner-sättlich
▶	▼	▼			12	eine Fahr-	▶	▼				5				
▶				Stangen-spitze		Vereinigung	▶				Prügelei (ugs.)		japanisches Längenmass	▶		
Erwerb von Waren			Gesprächs-stoff	▼					wellenreiten		Mulde	▶				10
▶		3				Teil der Uhr	▶	Studien-halbjahr								
Staats-volk			ständig		asiati-sches Buckel-rind	▶				förmliche Anrede	6		positiv, opti-mistisch			
Sport-platz-	blind-wütiges	Variante	▶	1						Druck-schrift-grad	▼	algeri-sche Geröll-wüste	▶		4	
▶	▼	11		dt. Normen-zeichen (Abk.)				eigentlicher Name Defoes		argenti-nischer Staats-mann †	▶					Heiz-stoff
▶				Abk.: Epoche	männlicher franz. Artikel		Brand	▶	2			Kfz-Z. Geln-hausen	▶		Abk.: meines Erach-tens	▼
Kinder-frau		Fern-sprecher	▶							Regie-rung (abwer-tend)	▶	7				
Puppen-spiel-figur									9	Schelle	▶					

Wer spielte den trottelligen Inspektor Clouseau in diesem Film?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



**Aus dem Seniorenzentrum****Neue Hausleitung im Seniorenheim**

*Von Hannelore Pfannenschmid*



*Frau Adina Spielvogel, Regionalleiterin Melanie Prigl und Suzana Tica.*

Als uns die Einladung einer Verabschiedung und einer Begrüßung auf den Tisch flatterte, hatte der Buschfunk schon funktioniert. Ende April sickerte das »Geheimnis« durch. Frau Tica verlässt das Seniorenheim in Schanbach.

Es gab diverse Gründe für den Wechsel, aber keiner wusste etwas Genaues.

Dann bekam auch der Heimbeirat die reale Ansage: Frau Tica geht nach Wendlingen. Es ist ein größeres Haus und sie will dort nochmals eine neue Herausforderung annehmen. Natürlich waren wir alle überrascht und auch traurig, es flossen Tränen. Sie beruhigte uns, denn eine Studienkollegin und Freundin, jetzt noch im Seniorenheim in Esslingen, Adina Spielvogel, wird ihre Nachfolge übernehmen. Die Verabschiedung und Begrüßung war dann auch ein sehr schöner Abend, mit vielen lobenden Worte für beide Hausleitungen. Die Feier und der Stehempfang mit Bewohnerinnen, Bewohnern,

Angehörigen, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Vorgesetzten aus Wilhelmsdorf mit Fingerfood und kühlen Getränken zeigte in den Reden und Gesprächen die Zufriedenheit aller mit dem Wechsel. Adina Spielvogel, die neue Hausleitung, ist sehr liebenswürdig, geduldig und bescheiden. Dahinter steht aber durchaus eine bestimmende Frau mit klaren Ansagen. Was ganz wichtig ist, jeder kann zu ihr kommen, sie nimmt sich bei aller Arbeit immer Zeit für ein Gespräch. Frau Tica hat bahnbrechende Arbeit geleistet und Frau Spielvogel wird die Pläne weiter umsetzen. Wir wünschen beiden für die anfallende Arbeit aber auch privat alles Gute.

---

## Wärme, Lebendigkeit, Offenheit

*Adina Spielvogel*

*Einrichtungsleiterin im Seniorenzentrum Aichwald stellt sich vor*

Mein Name ist Adina Spielvogel. Ich bin 46 Jahre alt und wohne in Esslingen. Als neue Einrichtungsleitung im Seniorenzentrum Aichwald der Zieglerschen möchte ich mich hier vorstellen und von meinem Werdegang erzählen.

Zunächst aber möchte ich sagen, dass ich überwältigt bin von der Freundlichkeit, die ich hier in Aichwald in meinen ersten Wochen erlebe. Ich freue mich jeden Tag darauf hierher zu kommen, die Atmosphäre in diesem Haus zu spüren und zu erleben. Seit 2. Mai 2023 bin ich hier. An diesem Tag habe ich mit großem Respekt und Achtung vor der jahrelangen Arbeit von Frau Suzana Tica die Stelle als Einrichtungsleitung übernommen. Davor war ich sechs Jahre im Katharinenstift Esslingen im Stadtteil Sulzgries als stellvertretende Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung beschäftigt.

Meine erste Berührung mit pflegebedürftigen Menschen hatte ich, als ich 1997 ein Pflegepraktikum begann. Das war Voraussetzung für die Ausbildung zur Krankenschwester, die ich danach im Paracelsus Krankenhaus in Ruit absolvierte. Im Anschluss an die Ausbildung arbeitete ich auf der internistischen Intensivstation, bis ich im Jahr 2002 an der Hochschule in Esslingen mein Pflegemanagement Studium begann. Während des Studiums wechselte ich zu den Zieglerschen in den ambulanten Pflegedienst im Wohnstift Radacker in Esslingen-Sulzgries. Dies war meine erste Arbeitsstelle bei den Zieglerschen. Nachdem ich das Studium abgeschlossen hatte, blieb ich bei den Zieglerschen und übernahm die Stelle der stellvertretenden Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung im benachbarten Katharinenstift bis zum Jahr 2011. Dann begann eine Elternphase, während der ich mich vorwiegend meiner fünfköpfigen Familie widmete und in Teilzeit bei der Sozialstation in Esslingen und der Evangelischen Heimstiftung in Stuttgart als Referentin für Pflege unternehmensweit tätig war.

Im Jahr 2017 erreichte mich ein Anruf aus dem Katharinenstift in Esslingen-Sulzgries, ob ich mir vorstellen könnten, dort erneut die Stelle der stellvertretenden Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung zu übernehmen. Meine

Kinder waren zu dem Zeitpunkt bereits so groß, dass ich bereit war, diese verantwortungsvolle Vollzeitaufgabe wieder zu übernehmen. Und nun bin ich Einrichtungsleitung im Seniorenzentrum Aichwald und mein Weg zur Arbeit führt über den schönen Schurwald hierher nach Schanbach.

Mein tägliches Handeln und meine Mitarbeiterführung sind geleitet durch eine personenzentrierte Haltung mit ihren drei Komponenten: Empathie, Wertschätzung und Authentizität. Mir ist es wichtig, mich an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner zu orientieren und das Leben hier im Seniorenzentrum zu prägen durch Wärme, Lebendigkeit und Offenheit.



Nach den vergangenen, einschränkenden Corona-Jahren freue ich mich wieder auf eine aktive Einbindung des Seniorenzentrums in das Gemeinde- und Vereinsleben in Aichwald, um an die Lebendigkeit anzuknüpfen, die es davor hier gab. Dazu bin ich auf die Unterstützung durch Ehrenamtliche angewiesen. Kommen Sie vorbei und sprechen Sie mit mir. Für jeden und jede, die bereit ist, das Haus mit Leben zu füllen, findet sich eine gute Aufgabe. Ich freue mich auf Sie!



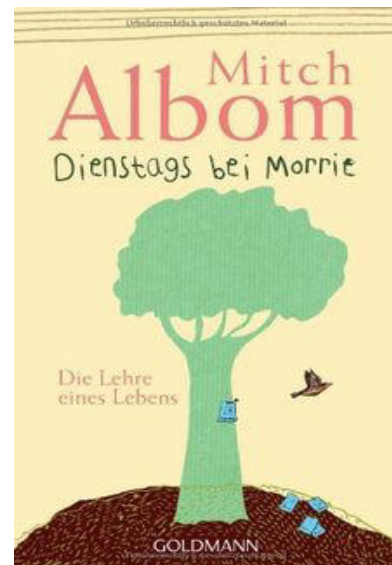
## Literaturecke

**Ein außergewöhnliches Buch:**

### Mitch Album

#### »Dienstags bei Morrie«

*Von Helga Schlumberger*



Durch Zufall bin ich auf dieses Buch aufmerksam geworden und je weiter ich mich eingelesen habe, um so mehr hat es mich berührt. Es ist eine außergewöhnliche wahre Geschichte über das Leben und Sterben. Voller Herzenswärme, völlig unkitschig erzählt sie die neue Begegnung zwischen dem ehemaligen Studenten und seinem »Coach« Morrie.

Durch ein Interview im Fernsehen wird ein Journalist aufmerksam auf seinen ehemaligen Professor, der an der unheilbaren, brutalen Krankheit ALS im fortgeschrittenem Stadium leidet. (amyotrophische Lateralsklerose, lähmt nach und nach sämtliche Muskeln). Spontan beschließt er, diesen zu besuchen und erlebt einen klugen, humorvollen, auch mutigen Mann, der immer noch gerne lacht, sich aber auch erlaubt zu weinen.

In 14 Episoden wird erzählt, wie die Krankheit unbarmherzig fortschreitet, und wie der erfolgreiche Sportjournalist durch Morries Lebenslektionen beschenkt wird. Sie reden über die vielen Dinge des Lebens. Mitch sieht wie sich der Körper seines Freundes immer mehr zu unbeweglichem »Stein« verwandelt. Wie er immer mehr Hilfe für die einfachsten Tätigkeiten, zum Beispiel Essen braucht. Und auch wie diese Krankheit alle finanziellen Mittel aufzehrt. Morrie nimmt seine Krankheit mit wachem Verstand hin. Er fühlt sich lebendig, wenn er seine Besucher zum Lächeln bringt. Er will auf keinen Fall Mitleid.

An manchen Tagen findet der Leser kleine Rückblenden, die zeigen, dass beide, der noch jüngere Sportjournalist und der alte, kranke Mann schon damals gerne über Leben und Sterben und die Liebe gesprochen haben.

*Dieses Buch zu lesen ist ein Gewinn.*

*Es schenkt die Kraft, mit Tränen in den Augen zu lächeln.*

Leider gibt es so gut wie keine finanzielle Hilfen für die Forschung. Und darum auch immer noch keinerlei Medikamente zur Heilung dieser unbarmherzigen Krankheit.

**Aus Aichwald****»Die Figurenspielerin« Gudrun Eichel**

*Von Dr. Helmut Cordes*

Keine Frage: Schon beim Anblick der leeren Seite beschleichen den Schreiber erste leichte Zweifel. Könnte es sein, dass mit der Vorstellung des Tischtheaters von Gudrun Eichel - einer ehemaligen Erzieherin und in Figurenspiel, Schauspiel und Pantomime ausgebildeten Künstlerin - in dieser Ausgabe der Seniorenzeitung Holz in den baumreichen Schurwald getragen wird? Unbestritten: Nach ihren zahlreichen Vorführungen in Kindergärten, Schulen, bei besonderen Familienfesten etc. haben Enkel und Urenkel ihren Eltern und Großeltern mit Sicherheit schon von dem beeindruckenden interaktiven Theatererlebnis verzückt etwas vorgeschwärmt. Solchen Erzählungen der Kleinen dürften bereits viele aus der Leserschaft der Seniorenzeitung gebannt gelauscht haben. Ebenso begeistert wie bei Aufführungen die Menschen in Seniorenkreisen und unterschiedlichsten Anlässen. Dies festgestellt, verbietet es sich fast selbstredend, den Lesern dieser Zeitung schon hinlänglich Bekanntes an dieser Stelle noch einmal näherbringen zu wollen. Also was nun? Was kann der ausgeguckte Verfasser statt des erneuten Näherbringens von hinlänglich Bekanntem für das Füllen der zwei von der Redaktion vorgegebenen Seiten denn sonst stattdessen tun? Mutig ans Werk: Einfach mal einen gewagten Versuch unternehmen, einen Blick hinter den fiktiven Vorhang des Figurenspiels zu erhaschen. Und zwar von der Person, die mit Leidenschaft und beneidenswertem Geschick in wunderbarer und einfacher Weise mit ihrem figürlichen Geschichtenschatz beglückendes Staunen auf erwartungsvolle Gesichter der Zuschauer zu zaubern vermag. Auf kleinstem Raum mit eigenen Geschichten Holzfiguren zum Leben zu erwecken.

[Welche Werte möchten Sie mit Ihren Geschichten vermitteln?](#)

Das Gefühl: Ich bin wertvoll und geliebt. Ich kann mutig durchs Leben gehen.

[Dies wollen Sie in erster Linie über Emotionen erreichen?](#)

Ja genau. Wir Menschen werden persönlich berührt von echten Gefühlen.

[Wie gelingt es Ihnen,](#)

[Ihre innere Strahlkraft auch den Figuren einzuhauchen?](#)

Indem ich mich in die Gefühle der Charaktere hineinversetze. Ich gebe ihrer Trauer, Wut, Freude, . . . meine Stimme. Wenn ich authentisch bin, können sich auch meine Zuschauer(innen) mit ihnen identifizieren.

[Woraus speist sich Ihr Glück beim Ausüben Ihres Hobbies?](#)

Inzwischen ist es nicht nur Hobby. Ich mache es ja beruflich. Ich habe festgestellt, dass mich staunend strahlende Augen glücklich machen. Ich liebe Gemeinschaft mit anderen Menschen und eine gute Atmosphäre.

Warum spielen Sie jede neue und alte Rolle und Geschichte vor der Premiere mehrmals durch?

Ich will (wieder) ganz eins sein, mit jedem Satz, jedem Requisit und dem Geschehen in der Geschichte. Beim Üben kommen auch neue Ideen, etwas noch besser zu machen.

Wie sind Sie gerade zum Figurenspiel gekommen?

Theater in jeglicher Form hat mich schon immer fasziniert. Als Kind durfte ich an Heiligabend bei der Weihnachtsaufführung mitspielen, als Jugendliche habe ich mit Freunden auf der Straße Pantomime gespielt, mit meinen Kindern haben mich vor allem die Figuren-Theateraufführungen von Frau Fröhlich aus Kimmichsweiler fasziniert.

Greifen Sie auch aktuelle Themen auf, zum Beispiel Gendern, Klimawandel usw., oder lehnen Sie sich schwerpunktmäßig an altbekannte Vorlagen an?

Der Klimaschutz klingt schon jetzt an im Vorspann bei der Geschichte vom verlorenen Schaf. Ein vorlautes Schaf »von dr Alb ra« erzählt unter anderem dass immergrüne Flächen CO<sub>2</sub>, . . . auch im Winter speichern, wenn Bäume ihre Blätter verlieren. Das Märchen »Das Geheimnis der Bienen« zeigt nebenbei, wie wichtig Bienen und andere Insekten in unserem Naturkreislauf sind. Neue Themen werden immer wieder dazu kommen.

Welche Maßstäbe fürs Leben haben Sie vom Tisch Ihrer Eltern mitgenommen?

Meine Eltern haben mir vermittelt, dass Gott mich liebt. Sie haben mir einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung, mit Lebensmitteln, Pflanzen, Menschen, . . . vorgelebt. Humor hat auch immer eine Rolle gespielt in unserer Familie. Es ist sehr befreiend, wenn man auch mal über sich selbst lachen kann.

Was ist Ihr Verhältnis zu Gott bzw. woran glauben Sie? Ist Gott für Sie eine Erfindung der Menschen?

Wenn ich mich auch nur mit kleinen Details der Natur oder unseres menschlichen Körpers beschäftige, bin ich fasziniert, wie genial alles funktioniert und zusammenhängt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das zufällig ohne Plan eines genialen Schöpfers entstanden ist.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ich fühle mich wohl in meinem Geschlecht, mit meinem Beruf, meiner Familie. Etwas Besseres fällt mir gerade nicht ein.

Was erheitert Sie dann und wann?

Es gibt einige Anekdoten aus meiner Vergangenheit, über die ich herzlich lachen kann.

Ihre Helden in der Gegenwart/Geschichte?

Corrie ten Boom, die das KZ überlebt hat und Menschen Mut gemacht hat, Sophie Scholl, die mutig für ihre Überzeugung eingetreten ist, Dietrich



Bonhoeffer, dessen Texte noch heute viele Menschen in Leid trösten, Mutter Theresa, für die Gottes Liebe nie theoretisch war, Nick Vujicic, der zeigt, dass auch ein Leben ohne Arme und Beine kostbar ist, . . . ich könnte noch viele mehr nennen.



Mit ihrem Figurespiel gibt Gudrun Eichel einer anderen, die Phantasie beflügelnden Welt Raum.

Was für ein seltener und kostbarer Schatz für die Gemeinde Aichwald, sie als Geschichten erzählende »Verführerin« in ihren Reihen haben zu dürfen.

### Unser Kreuzworträtsel: Lösung von Seite 11

■	■	■	H	■	■	■	G	■	■	P	R	■	B	■	■	■
I	M	P	U	L	S	■	R	A	D	F	A	H	R	W	E	G
K	A	U	F	■	O	■	U	N	I	O	N	■	A	■	R	I
■	C	T	■	T	H	E	M	A	■	T	■	K	U	H	L	E
N	A	T	I	O	N	■	M	■	S	E	M	E	S	T	E	R
■	U	E	■	P	■	Z	E	B	U	■	S	I	E	■	S	I
■	■	■	S	P	I	E	L	A	R	T	■	L	■	R	E	G
W	A	R	T	■	D	I	N	■	F	■	P	E	R	O	N	■
A	M	M	E	■	■	G	■	F	E	U	E	R	■	S	■	O
■	O	■	T	E	L	E	F	O	N	■	R	E	G	I	M	E
■	K	A	S	P	E	R	L	E	■	K	L	I	N	G	E	L

*Lösung* Peter Sellers

## Aus Aichwald

### Der Bürger-PC kommt!

Von Michael Neumann, Foto: Frau Oldekop-Körner

Die Digitalisierung schreitet voran und durchdringt auch immer mehr unseren Alltag! Was aber, wenn jemand keinen PC hat oder will? Keine Mailadresse hat oder will?

Genau an dieser Stelle setzt unser Hilfsangebot an: In Kooperation mit der Bücherei Aichwald bieten Mitglieder des Seniorenrates jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr in der Bücherei den **Bürger-PC** an.

Sie brauchen einen Onlinetermin im Rathaus, der Kfz-Zulassungstelle, bei einem Arzt etc? Wir machen das!

- Sie brauchen eine Zugverbindung? Wir suchen für Sie.
- Sie müssen ein Dokument etc. an jemanden per Mail versenden? Wir machen das!
- Sie brauchen eine Konzertkarte, die nur online buchbar ist? Wir helfen!
- Sie möchten einen Mailaccount? Wir helfen Ihnen!
- Und, und, und.

Diese Liste könnte man noch beliebig verlängern und wir sind gespannt, wie wir Ihnen helfen können. Natürlich zeigen wir Ihnen auch gerne, wie Sie das selbst machen können.

Ab Donnerstag, den 5. Oktober 2023 sind wir für Sie bereit.  
Einfach in die Bücherei in Schanbach kommen!  
Unsere Hilfe ist kostenlos, da wir alle ehrenamtlich für Sie da sind.



Von links nach rechts: Uwe Weinschenk, Walter Knapp, Martin Strauss, Peter Arndt, Bürgermeister Andreas Jarolim, Christian Biermann, Michael Neumann und Anita Andler. Es fehlen Dirk Siebelt und Karola Friedrich.



## Schwätzbänkle in Aichwald soll gegen Einsamkeit helfen

Von Martina Brückner, Foto: Andrea Dippon



Seit Donnerstag, 15. Juni 2023 gibt es in Aichwald eine Sitzgelegenheit der ganz besonderen Art: Mit der offiziellen Einweihung des »Schwätzbänkles« in der Schanbacher Ortsmitte wollen Seniorenrat und Verwaltung insbesondere älteren Menschen die Möglichkeit bieten, zwanglos mit anderen ins Gespräch zu kommen. Versehen mit der Aufschrift »Schwätzbänkle – Nehmen Sie hier Platz, wenn Sie ein Schwätzle halten wollen« lädt die Bank dazu ein, sich mit anderen Aichwalder Bürgerinnen und Bürgern auszutauschen, Neuigkeiten zu teilen oder ganz einfach miteinander zu plaudern. »Die zunehmende Vereinsamung und soziale Isolation älterer Menschen ist nicht erst seit Corona ein großes gesellschaftliches Problem«, weiß Michal Neumann, Sprecher des Aichwalder Seniorenrats. Dieser hatte sich gleich für die Idee seiner stellvertretenden Sprecherin, Hannelore Pfannenschmid, begeistert, ein Schwätzbänkle in Schanbach aufzustellen. Zentral in der Seestraße gegenüber der Bäckerei Stolle gelegen, sollen auf dem Bänkchen Kontakte geknüpft, interessante Gespräche geführt, Bekanntschaften geschlossen und die Einsamkeit bekämpft werden. Neumann ist zuversichtlich, dass das Bänkchen gut angenommen wird: Vom Landesseniorenrat Baden-Württemberg, der die »Schwätzbänkle-Aktion« im Herbst 2021 gestartet hat, habe man viele positive Rückmeldungen erhalten. Auch in der Verwaltung



stieß die Idee des Aichwalder Seniorenrats, der die Aufstellung des »Schwätzbänkles« mit einer Spende von 500 Euro unterstützt, auf breite Zustimmung: »Das Schwätzbänkle bietet in unserer Gemeinde einen zentral gelegenen Treffpunkt und lädt auf ganz einfache Weise zum Gespräch ein. Wir hoffen, dass viele dieses Angebot annehmen werden«, so Bürgermeister Andreas Jarolim. Das Bänkle richte sich aber nicht nur an Seniorinnen und Senioren, stellt Jarolim klar: »Alle, die hier Platz nehmen signalisieren, dass sie Lust auf ein Schwätzchen haben oder sich gerne die Zeit nehmen, anderen zuzuhören«. Deshalb habe die Verwaltung gerne die Einweihung des »Schwätzbänkles« dazu genutzt, eine bereits bestehende »in die Jahre gekommene« zweite Bank in direkter Nachbarschaft zu erneuern, »in der Hoffnung, dass sich hier ein Ort für Kommunikation, Begegnung und geselligen Austausch entwickeln kann«. Um mögliche Schwellenängste in der Anfangsphase des »Schwätzbänkles« abzubauen, werden die Mitglieder des Aichwalder Seniorenrats in den nächsten Wochen immer wieder selbst auf der Bank Platz nehmen. Auch Bürgermeister Jarolim wird auf dem Bänkle anzutreffen sein und für »Gespräche im Vorbeigehen« zur Verfügung stehen (Termine werden rechtzeitig im Amtsblatt bekanntgegeben). Der Aichwalder Seniorenrat kann sich zudem vorstellen, weitere interessante Gesprächspartner aus Gesellschaft, Politik oder Kirche auf ein Schwätzle einzuladen – ohne die Grundidee des »Schwätzbänkles« aus den Augen zu verlieren, wie Neumann betont: »Im Vordergrund steht das niederschwellige Angebot, spontan und zwanglos auf dem Bänkle mit anderen ins Gespräch zu kommen«.

---

## Von den Anfängen einer gemeinschaftlichen Wasserversorgung in Krummhardt

*Von Manfred Raab*

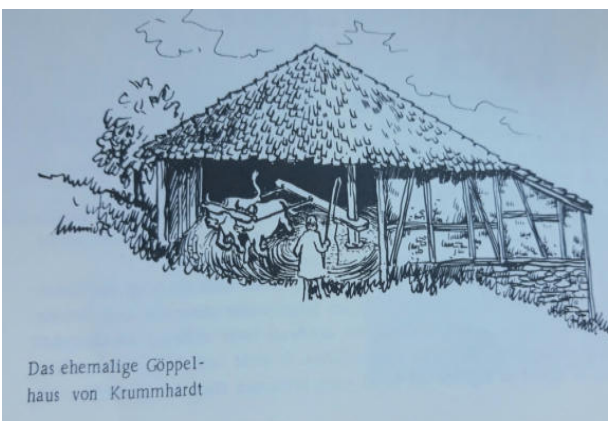
### **Teil 1: Göpelanlage oder wie kommt das Wasser vom Tal auf den Berg?**

Vor einiger Zeit fiel in Krummhardt die Wasserversorgung wegen eines Wasserrohrbruches für einige Häuser aus. Es gab kein Wasser zum Kochen, kein Wasser zum Duschen, kein Wasser . . . »Das gibt es doch nicht«, hörte ich von einigen Einwohnern, »das kann heutzutage doch nicht sein«. So selbstverständlich ist es für uns geworden, ständig frisches, sauberes, gesundes Wasser in unseren Häusern zur Verfügung zu haben. Dazu passt ganz aktuell unsere derzeitige Wetterlage: kein Regen in Sicht!

Ich erinnere mich an meine Kindheit vor 80 Jahren in einem fränkischen Dorf. Das Wasser musste in Eimern ins Haus getragen werden. Wasser war Mangelware. So wurden wir Kinder einmal in der Woche am Samstagabend in einer Zinkbadewanne gewaschen. Eine (!) Füllung der Wanne musste für mehrere Familienmitglieder ausreichen. Ob das in Krummhardt ähnlich war? Wie sah früher die Wasserversorgung in Krummhardt aus?



Auf dem Foto sehen wir Frauen und Kinder am Brunnen vor dem Kirchle. Sie holen mit Eimern Wasser. Wozu dieses Wasser verwendet wurde (Brauch- oder Trinkwasser), konnte ich nicht in Erfahrung bringen, auch gibt es kein Datum für dieses Bild. Durch Befragen älterer Krummhardterinnen erfuhr ich, dass es in der Zeit um 1935 sein müsste, das heißt dass mindestens bis dahin der Brunnen zur Wasserversorgung diente. Er ist bis heute im Besitz der bürgerlichen Gemeinde und zum Teil funktionsfähig. Er liefert aber kein Trinkwasser. Er hat eine sogenannte Schwengelpumpe und zieht Grundwasser aus circa 8 Meter Tiefe nach oben. Weiter erfuhr ich, dass in Gewölbekellern ehemaliger Bauernhäuser Wasserstellen vorhanden waren. Bei länger anhaltender Trockenheit reichten aber die Dorfbrunnen nicht aus.





Es war äußerst mühsam, den schlimmsten Wassermangel zu beheben. So wurde dann in Krummhardt 1896 (laut Plan) die erste Wasserleitung gebaut. Das Wasser wurde vom Nordhang durch ein Pumpwerk, das durch eine Göpelanlage mit einem Pferd oder Ochsespann angetrieben wurde, ins Reservoir gepumpt. Das Quellgebiet finden wir in den Brunnenwiesen, Sulzwiesen (siehe Plan). Das Sammelbassin ist heute noch vorhanden.



Im Archiv der Gemeinde befindet sich der Plan »Situation über die Neuanlage einer Wasserleitung«

Aus dem Plan wird der genaue Standort des Göpelhauses, des Sammelbassins und der Quelle ersichtlich, ebenso der Verlauf der Wasserleitung und der Platz des Reservoirs bei der Linde.

Besonders erwähnenswert ist, dass der genaue Verlauf der Hauptwasserleitung und die Brunnen verteilt auf den Ort, aufgezeichnet sind. Der Brunnen am Kirchle wird als »abgedeckter Brunnen« extra erwähnt. Insgesamt haben wir hier einen Ortsplan von Krummhardt mit den damals vorhandenen Gebäuden vorliegen (1896). Im Heimatbuch für Aichschieß-Krummhardt wird vermerkt, dass diese Anlage eine der ersten für die ländliche Wasserversorgung im Deutschen Reich gewesen sei. (Da kann man nur sagen: Alle Achtung!)

Das Dokument wurde mir vom Kreisarchiv Esslingen von Frau Gabriele Mühlnickel-Heybach zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt. Dafür möchte ich mich ausdrücklich herzlich bedanken.

[In der nächsten Ausgabe der Seniorenzeitung werde ich über die weitere Entwicklung der Wasserversorgung für Krummhardt berichten.](#)



**Zu guter Letzt!****Ein Schwätzchen**

»Schwätzchen« für Nichtschwaben – eine kurze Unterhaltung über alltägliche Themen.



**Der Mensch besitzt  
nichts Edleres und  
Kostbareres als die Zeit.**

(Ludwig van Beethoven)

Ja, unsere Zeit ist kostbar – trotzdem sollten wir sie manchmal verschenken.

Manchmal meinen wir im Alltag, dass uns zu so einem Schwätzchen die Zeit fehlt. Was, wenn wir die Zeit einfach einmal abschalten könnten? Verschenkte Zeit? – Nein, es ist auch Zeit, die wir *uns* schenken. Mit einem Innehalten und einem kurzen »Schwätzle« (noch schwäbischer) können wir tatsächlich immer aussteigen aus dem »Hamsterrad« des Alltags – sei er nun einsam, bedrückend oder stressig. Wie gut kann ab und zu so ein kleines »Schwätzle« auf einem Bänkle sein – dort, wo Leben ist. Es ist einfach gut, andere Menschen zu treffen. Das »Schwätzbänkle« ist dazu eine gute Erfindung, es kann aber jede Bank zu einem »Schwätzbänkle« gemacht werden.

Wir sitzen auf dem Schwätzbänkle – wer kommt? Oh nein, doch nicht die oder der! Oder ein unsympthatischer Mensch – womöglich noch ein Fremder? So sieht es vor dem Schwätzle aus. Beginnen wir trotzdem! Am Ende erst wissen wir mehr über den oder die Nebensitzer(in). Wir haben eine neue Erfahrung gemacht. Sei es positiv oder negativ. Es ist immer ein Gewinn, sich Menschen zuzuwenden, Erfahrungen auszutauschen, über dieses und jenes zu reden – und danach mit dem Gefühl nach Hause zu gehen, seine Zeit nicht verschenkt zu haben.

Häufig ist diese kurze Unterhaltung aber auch ganz nebenbei eine unbeabsichtigte Hilfe für uns oder unser Gegenüber.

*Eure Gudrun Dörr*